

Erscheint wöchentlich 5 Mal, Festtage ausgenommen. Vierteljährlicher Preis: in Smünd bei der Expedition 30 fr., Austrägerlohn 4 fr., durch die Post in den Oberamtsbezirken Smünd und Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

Einschaltungsgebühr die für einhaltige Zeile 2kr., für ausländische Inserate 3 fr. Desterre Einschaltungen nach besonderer Uebereinkunft. Inserate können Tags zuvor bis Vormittags 10 Uhr abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 208.

Auflage 1530.

Freitag, 25. Oktober 1867.

### Verfügungen der Bezirksbehörden.

**Smünd, Welzheim, Remontirung.** Zur Ergänzung des Pferdebestandes der Artillerie und Reiterei finden an nachgenannten Tagen und Orten Remonte-Aufkäufe durch eine Commission statt und zwar:

- Montag den 4. November in Göppingen,
- Mittwoch den 20. November in Ellwangen,
- Donnerstag den 21. November in Heidenheim.

Die Verkaufslustigen werden nun eingeladen, in den angegebenen Stationen sich einzufinden und ihre Pferde der Commission vorzuführen. Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 21. d. Mts. — Staatsanzeiger Nr. 250, S. 2648 — Bezug genommen.

Den 23. Oktober 1867. Königl. Oberamt. Holland, Eisenbach.

Die 12. Hauptlehrerstelle in Stuttgart wurde dem Reallehrer Krämer in Smünd gnädigst übertragen.

Gestorben zu Smünd den 23. Okt. Nachts: Johann Baptist Maier, Kaufmann, Ehegatte der Karoline geb. Wanner, an Gehirnerschütterung, 44 Jahre alt. Beerdigung Freitag 2 Uhr. Trauerhaus Bodsgasse.

**Stuttgart, 22. Okt. (Corresp.)** Nach dem so eben ausgegebenen Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses betrug die württ. Staatsschuld am 7. Oktober d. J. 113,841,920 fl., wovon 515,920 fl. zu 5 Prozent, 68,698,200 fl. zu 4 1/2 Prozent, 20,852,600 fl. zu 4 Prozent, 20,775,200 fl. zu 3 1/2 Prozent verzinst werden und 3,000,000 fl. als Staatspapiergeld circuliren. Seit dem 22. Mai v. J. hat sich die 4 1/2 prozentige Schuld um 39,337,920 fl. vermehrt, dagegen die 4 prozentige um 264,500 fl. die 3 1/2 prozentige um 852,100 fl. vermindert, so daß die eigentliche Vermehrung seit dieser Zeit 38,221,350 fl. beträgt.

**Stuttgart, 23. Okt. (Corresp.)** Heute Nachmittag wurden die beiden Hauptartikel des Gesetzesentwurfs über die Entschädigung für Hausthiere, die zum Zweck der Unterdrückung der Rinderpest getödtet werden, nach den Anträgen der Commission angenommen. Diese unterscheiden sich vom Gesetzesentwurf im Wesentlichen nur in zwei Punkten, und zwar darin, daß der Gesetzesentwurf ausspricht, die den Gemeinden aufzuerlegende Entschädigungspflicht dürfe den Jahresbetrag der Steuer nicht übersteigen; während die Commission beantragte und die Kammer beschloß, daß die Entschädigung unter allen Umständen zu zwei Dritttheilen der Staatskasse und nur zu Einem Drittel den Gemeinden zur Last fallen solle, daß aber die Summe der Entschädigungsleistungen der Gemeinden während eines Jahres zwei Dritttheile des Jahresbetrags der Staatssteuer nicht übersteigen dürfe, widrigenfalls der Mehrbetrag gleichfalls von der Staatskasse zu übernehmen wäre, und ferner darin, daß für Thiere, die auf polizeiliche Anordnung auf dem Transport getödtet werden, nicht, wie der Gesetzesentwurf will, von der betreffenden Amtskorporation, sondern ausschließlich von der Staatskasse die Entschädigung zu leisten sei. Ein Antrag des Abg. Erath, in allen Fällen nur die Staatskasse für entschädigungspflichtig zu erklären, war mit 56 gegen 30 Stimmen abgelehnt worden. Im Uebrigen bot die Debatte kein Interesse dar. Am Schlusse der Sitzung erklärte der Präsident, daß die Berathungen über die Verträge mit Preußen im Einverständnisse mit der Regierung erst auf Anfang nächster Woche anberaumt werden sollen.

**Stuttgart, 22. Oktbr.** In der 15. Sitzung befindet sich am Ministertisch der Kammer der Abg. anfänglich Herr

Finanzminister v. Renner und von 10 Uhr an der Herr Minister des Innern v. Gessler. — Desterlen bringt eine Interpellation an den Minister des Innern ein, dahin gehend: aus welchen Gründen ist die von 43,000 Staatsbürgern unterzeichnete Adresse an Se. Majestät den König in Betreff der Berufung einer Verfassung revidirenden Versammlung nach dem Gesetz vom 1. Juli 1849 bis heute unbeantwortet geblieben? Freih. v. König: „Die Militärcommission hat sich constituiert, hat mich zum Vorstand und den Herrn Abg. von Wiberach zum Stellvertreter erwählt.“ Die Finanzcommission stellt zu dem Gesetzesentwurf betreffend die Forterhebung der Steuern bis 31. März 1868 den Antrag, demselben die Zustimmung der Kammer zu ertheilen und eine Bitte, welche darauf abzielt, wieder regelmäßige Etatsperioden herbeizuführen. Hopp fragt unter Anderem nach dem Schicksal des Militärcredits, der vergangenes Jahr im Betrage von 7,700,000 fl. verwilligt worden. Min. v. Renner erklärt, daß daran nur 4,300,000 fl. verwendet und nur etwa 3 Mill. im Wege des Anlehens aufgenommen worden. Hopp, Mohl, Fehrer und Hölder beklagen die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten in Beobachtung der Verfassung; der Kammer bleibe jedoch weiter nichts übrig, als eine Rechtsverwahrung. Auch der Geheimrath, meint Hölder, werde das Seinige zur Verzögerung der Etatsvorlegung und Einberufung der Kammer beigetragen haben. Mohl: die Regierung werde aus politischen Gründen die Einberufung der Kammern verschoben haben. Schott: diese politischen Gründe können dann nur preussische Gründe gewesen sein und dann haben Hölder und Fehrer keinen Grund, sich darüber zu beklagen. Vielmehr dürfen sie sich der Hoffnung hingeben, daß der leidige Militäretat der Kammer noch weiter werde entzogen werden; vielleicht braucht man in nicht ferner Zeit nur noch eine Aversalkasse für jeden Mann in so und soviel Thalern zu bezahlen. Min. v. Renner: Berichterstattung und Berathung in betreffs des Hauptfinanzetats haben im Geheimrath nur 3 Wochen in Anspruch genommen. Hölder (gegen Schott): Nur in Württemberg, im ganzen übrigen Deutschland nicht mehr, gebe es noch eine kleine Fraktion, die der Ansicht hulbigen, als ob der Anschluß an den norddeutschen Bund sich mit der freiwilligen Entwicklung eines Staates nach innen nicht vertrage. (Lautes Oh, Oh). Er und seine politischen Freunde werden das Gegentheil beweisen. Desterlen dann wird sich wohl auch der Bund lösen, den Hölder, Fehrer u. s. w. mit einer anderen politischen Richtung in den letzten Tagen geschlossen. Hölder: wir haben nur gethan, was Desterlen und seine Freunde vergangenes Jahr gethan. Der Gesetzesentwurf wird mit 81 gegen 2 Stimmen von Hopp und Nägele angenommen. 33 Abg. erklären, daß sie die verzögerte Einbringung des Stats für eine Folge unabänderlicher Umstände ansehen, und daß die Regierung keine Verschuldung treffe. Es wird übergegangen zur Berathung des Stats des Departements des Innern. Auf eine Anregung Erath's spricht Herr Min. v. Gessler die Hoffnung aus, daß vielleicht vom norddeutschen Bunde eine einheitliche Gesetzgebung über Maß und Gewichte ausgehe. Auf eine Anfrage Fehrer's über den Stand der Arbeiten hinsichtlich der Verwaltungs-Organisation verweist der Herr Min. auf die im Geheimrath abschwebenden Berathungen über ein Gesetz, das wahrscheinlich zu Anfang des nächsten Monats an die Stände gebracht werden könne. Es werden alle Positionen des Stats nach den Anträgen der Commission verwilligt, bis zu den Fonds für die kgl. Centralstelle. Der Aufwand für die Pariser Weltausstellung gibt zu einer langen Debatte und zu dem Beschlusse Veranlassung, den Gegenstand der Finanzcommission zu erneuter Berichterstattung zurückzugeben. Hier wird die Sitzung

abgebrochen. Morgen Schlußberathung über das Departement des Innern; ferner Berathung des Rechenschaftsberichtes und endlich Berathung des Gesetzesentwurfes betreffend die Entschädigung für bei Rinderpest getödtetes Vieh.

Ueber den Tag, da die Verträge, die mit Preußen geschlossen worden, in der Kammer der Abg. zur Berathung kommen sollen, ist noch nichts Näheres bekannt. Man sprach von Donnerstag den 24. Der Tag scheint unmöglich zu sein.

Am 2. Novbr. ist der erste öffentliche Vortrag im Königsbau. Prof. Dr. v. Luschka, Tübingen, wird über „menschliche Haut“ lesen.

**Aus Oberschwaben.** Es war eine theure Sache, einen flotten, oder auch nur ordentlichen Kirchweihschmaus zu halten. Die Fleisch und Mehlpreise, alle Lebensmittel überhaupt halten sich auf einer ungewöhnlichen Höhe. Haushaltungen, in denen Alles gekauft werden muß, thun wirklich schwer. Selbst unsere größeren Bauern schlachten weniger als sonst für den Winter ein und verkaufen lieber ihre Thiere um theures Geld. Für Bauer und Bäurin langt es übrigens schon noch zu einem Braten im Ofenrohr. Was die Würste betrifft, so sind sie bald derart zusammengeschrumpft, daß man sie mit dem Vergrößerungsglas suchen muß, und es ist begreiflich, wenn letzter Tage zu Thailfingen bei Ulm ein Eisenbahnarbeiter 13 Bratwürste nebst 15 Wecken verspeiste, erklärend: „jetzt ist erst der Grund gelegt.“ Daß der Betreffende überhaupt, [wie Freund P. in R.] mit gutem Appetit und kräftigen Verdauungsapparate versehen ist, beweist die bezeugte Thatsache des Verschlingens von 15 Groschenkerzen sammt Docht nebst 15 Maas bayerischen Bieres innerhalb 2 und einer halben Stunde! Wenn's die Italiener lesen ist es ihnen ein weiterer Beweis, daß die Deutschen Unschlitt essen. — Profit!

**Paris, 22. Okt.** Der Stendart meldet: Gestern Abends und in vergangener Nacht haben zu Florenz einige Unruhen stattgefunden; indeß haben dieselben, obgleich sie lebhaft waren, bis jetzt keinen ernsten Charakter angenommen.

**Florenz, 23. Okt. (Direkt.)** Die gestern Abend erschienene amtliche Zeitung versichert: jede Intervention Gefahr sei beseitigt, und fordert die Bevölkerung auf Vertrauen zum König zu haben, dessen Geschick mit Italien verknüpft sei.

#### Handels- und Börsennachrichten.

**London, 17. Okt.** Bei der letzten Hop Fair in Weyhill, der bedeutendsten Englands für inländisches Produkt, zeigten sich die Pflanze etwas mehr geneigt zu Concessionen, was Veranlassung

zu bedeutenden Einkäufen und zuletzt zu einer Preiserhöhung von 5 sh. bis 7 sh. per Centner gab. — Die Preise bewegen sich jetzt für Mid und East Kent zwischen L. 9 und L. 12. Weald of Kents zwischen L. 7 und L. 9. Suffer zwischen L. 7 und L. 9. Farnhams L. 9, 10 und L. 12. Bayerische Markthopfen werden dagegen immer noch zu L. 6 bis L. 6. 10 sh., ganz feine Waare zu L. 7 bis 7. 10. sh. offerirt. Elsässer L. 6. Belgier L. 5., wozu nicht unbedeutende Contracte abgeschlossen werden.

Der Import letzter Woche betrug: 1043 Ballen von Antwerpen, 318 von Bremen, 361 von Calais, 1120 von Dünkirchen, 689 von Hamburg, 111 von Harburg, 205 von Ostende, 816 von Rotterdam, 374 von Boulogne und 10 von St. Petersburg. Leider sind in Folge des bedeutenden Preisrückgangs viele auf Lieferung s. Z. gekaufte Hopfen zur Verfügung gestellt worden, so daß längere Zeit bedeutende Quantitäten angehäuft waren. Um das Geld rasch umzusetzen und den erlittenen Verlust durch neue Geschäfte wieder möglichst gut zu machen, entschlossen sich die Cigner in den sauren Apfel zu beißen und ihre Dispositionswaare à tout-prix zu realisiren. Dieß brachte eine große Panique auf unserem Markt hervor, so daß selbst die billigsten Offerte unberücksichtigt blieben und vollkommene Geschäftslosigkeit trat ein; nur einige speculative Köpfe benützten den richtigen Moment zum Einkauf, was dem Geschäft wieder einen neuen Impuls gab und anderen etwas furchtameren Gemüthern Veranlassung, dem gegebenen Beispiel nachzufolgen. Mit meinem Nächsten kann ich vielleicht einen Aufschlag von 10 sh. melden. Wenn die Gerstenpreise niedriger wären, und die Aussichten auf weniger Wein und Obst-Most weniger günstig, so müßten die Hopfenpreise unfehlbar wieder bedeutend in die Höhe schnellen.

Um mich vom Gang des Marktes in Weyhill selbst zu überzeugen, reiste ich vor einigen Tagen an Ort und Stelle. Was mich dort besonders interessirte, war die schöne gleichmäßige Farbe der dort zum Verkauf ausgestellten Hopfen. Das Trocknen derselben wird in England mit der größten Sorgfalt behandelt und etwa braun gewordene Dolben sorgfältig beseitigt. Letztere eignen sich zur Bereitung des Porter-Bier's während schöne hellfarbige Waare zu dem feinen Pale Ale oder Scotch Ale verwendet wird und hohe Preise hält. Könnte die gleiche Behandlung nicht auch in Deutschland speciell Württemberg eingeführt werden?

#### J. L. Lang.

### Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

#### Fortsetzung.

Als Heinrich sich entfernte hatte, küßte er das schöne schlafende Kind wiederholt und flüsterte: „Ich will's gut an dir machen, du kleiner Engel, wenn ich eine Schuld gegen deine arme Mutter trage.“

Wie nach stillschweigendem Uebereinkommen blieb Frau Bundenberg jetzt mit Hedwig oben und ging wie früher am Tage ihren häuslichen Beforgungen nach, während diese beim Baron blieb, bis sie entweder mit Heinrich in dem Garten, oder im Winter in der Stube seiner Eltern während seines Nachmittagschlümmers umherprang; sie bildete das Band, welches den alten einsamen Mann an die Gegenwart knüpfte, ihn mit der Vergangenheit ausführte und in die Zukunft mit Hoffnung blicken ließ.

Ohne irgend eine Veränderung als die, daß der Baron sein Enkelkind immer weniger entbehren konnte, daß er durch sie immer milder und zugänglicher wurde, vergingen mehrere Jahre bis zum Tage der Konfirmation Heinrichs. Hedwig war sieben, Heinrich sechzehn Jahre alt geworden, aber die Innigkeit ihrer Kinderfreundschaft war mit den Jahren wo möglich noch gewachsen. Einige Tage nach der Einsegnung saß Heinrich mit seiner kleinen Freundin auf einem erhöhten Plateau im Garten, von wo aus man auf die das Städtchen umgebenden Berge hinausschauen konnte.

„Wie mag es wohl hinter diesen Bergen aussehen,“ sagte Hedwig, die dunklen Augen träumerisch in die Ferne gerichtet — „ob da auch überall solche Gärten sind wie dieser hier? Häuser und Kirchen sind gewiß alle gleich, aber die Gärten sind doch anders, nicht wahr, Heinrich?“

„Ach, du solltest nur einmal in ein anderes Haus kommen, dann würdest du erst sehen, wie schön das unfrige ist. Die meisten haben enge, gedrückte Räume, daß es mir fast die Brust beengt, darin zu athmen, und sind entweder schmucklos oder mit

formlosem Zierrath überladen; so hell, hoch und lustig, mit so herrlichen Pfeilern und schlanken Bogen, solch gediegenem Schmuck der Ornamentik gibt es in ganz X und, wie Vater sagt, auch in vielen andern Städten kein Haus, welches dem Kapitel gleicht; und wie es hinter den Bergen aussieht, das werde ich dir aufzeichnen und erzählen, wenn ich einst wieder hierher komme; hoffentlich nächstes Jahr.“

„Ach mein Gott, jetzt denke ich erst wieder daran, daß du fort von hier willst in wenigen Tagen. Sage mir, Heinrich, wie ist denn das eigentlich möglich, daß es auf einmal so ganz anders wird als bisher, daß du, der doch in dies Haus und diesen Garten gehört, uns verlassen und wo anders sein kannst? Ich kann das nicht fassen.“

„Ja siehst du, der Mann muß hinaus in's Leben, und ich bin glücklich, daß mir durch die Verwendung des gnädigen Herrn, deines Großonkels, die Stelle bei dem berühmten Baumeister in Nürnberg gesichert wurde, da mir das gehoffte Stipendium durch das Uebelwollen des Syndikus Krusel entging; so kann ich doch, ohne meinen Eltern Opfer zu kosten, meine innigsten Wünsche erstreben. Du glaubst gar nicht, wie mir das Herz voll freudigen Muthes ist, wenn ich daran denke, jetzt den Grund zu meinem künftigen Wirken zu legen. Ich träume ein halber Gott zu sein, wenn einst aus meinem Kopf und unter meiner Leitung ein mächtiger Bau seine Zinnen in den Himmel streckt; siehst du, die Häuser sind wie versteinte Gedächtnisse, sie sind das Gewand, darinnen Freud und Leid sich hüllen, sie sind mit dem Menschen verbunden wie der Leib mit der Seele, und ich will schöne herrliche Leiber schaffen, worin die Seele frei aufathmen und das Auge reine Formen erblicken kann. Dein Großonkel hat es meinen Eltern gesagt, sie sollen mich ruhig meiner Neigung nachgehen lassen, denn ich hätte innern Beruf zu dem, was ich erwähl, und das danke ich ihm mein Lebenlang. Nun aber, Hedwig, sage mir, ob du so lange hier bleiben und wohnen willst, bis ich ein schönes Haus für dich gebaut habe?“ Fortf. f.

# Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

## Verlorene Pfand-Urkunde.

Der am 14. Dezember 1865 ausgestellte Pfandschein (Pfandbuchsanzug) des Bauern Johannes Friedel von Adelsstetten gegen ig. Maier, Kaufmann in Lauchheim für eine verzinsliche Kaufschillingsforderung von 1359 fl. ist verloren gegangen.

Der etwaige unbekannte Inhaber dieser Pfand-Urkunde wird nun aufgefordert, dieselbe binnen 45 Tagen hieher vorzulegen und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls solche für kraftlos erklärt werden würde.

Den 22. Oktober 1867.

**R. Oberamtsgericht.**  
Herdegen.

W e l z h e i m.

## Stechbrief-Zurücknahme.

Der gegen den Ziegler Leonhard Lauber aus Lorch am 18. v. M. vom R. Oberamt dahier erlassene Stechbrief (cir. Nr. 182 d. Bl.) wird von der unterzeichneten Stelle, an welche z. Lauber wegen eines gegen ihn angezeigten gerichtlich strafbaren Vergehens eingekiefert worden ist, hiemit zurückgenommen.

Den 22. Oktober 1867.

**R. Oberamtsgericht.**  
Wunder, Act.

S m ü n d.

## Brod-Tage

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 31 fr.,

6 Pfd. schwarzes „ 29 fr.,

1 Kreuzerweden muß wägen 4 1/2 Loth.

Am 23. Oktober 1867.

**Stadtschultheißen-Amt.**

S m ü n d.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Joseph Eisele, Schmid's dahier, und seiner Ehefrau Barbara, geb. Emer, kommt am

Dienstag den 12. November d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle wiederholt und im öffentlichen Ausschreibungsamt zum Verkauf:

— 21,6 Ath. Ein zweifloßdiges,

aus Vorder- u. Hintergebäude bestehendes Wohnhaus mit

Schmid-Werkstätte,

gewölbtem Keller u.

Stallung,

— 2,0 Ath. Hofraum,

— 23,6 Ath. Nro. 257—258 in

der Rinderbader-

gasse neben Johan-

nes Aich und dem

Weg, und

— 45,6 Ath. Gemüse-, Gras- und

Baumgarten hinter

dem Hause,

Gerichtlicher Anschlag 3200 fl.

Angekauft zu 2600 fl.

2 1/2 M. 10,5 Ath. Wiese, Parz. Nr. 735

unter dem Buch neben Franz Joseph

Eisele, Mohrenwirth

und Elisabeth Bog-

elshund, ledig,

Anschlag 1000 fl.  
Angekauft zu 800 fl.  
2/3 M. 2,9 Ath. Parz. Nr. 1620 1/2 der  
Markung Gmünd,  
3/4 M. 10,8 Ath. Parz. Nro. 10—17 1/2  
der Markung Rehenhof,

1 M. 13,7 Ath. Hopfengarten an einem Stück auf dem Hölle, neben dem Feldweg und dem Wilhelm Schönlinischen Fideicommissgute.

Anschlag mit ca 1900  
Stück Hopfenstangen 790 fl.  
Angekauft zu 500 fl.

Auswärtige, hierorts unbekannte Kaufliebhaber haben sich vor der Versteigerung über Prädikat und Vermögen durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.

Den 23. Oktober 1867

**Rathschreiberei.**  
F e i h l.

W e i l e r,  
Oberamts Gmünd.

Dem Unterzeichneten wurde eine auf der Strafe von Weiler nach Unterbettringen gefundene

## Taschen-Uhr

übergeben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann gegen Einrückungsgebühr dieselbe innerhalb 10 Tagen abholen.

Den 22. Oktober 1867.

Schultheiß Irdenkauf.

## P f a h l b r o n n

## Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Ortsgeheimbepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit 500 fl. zu 5 % zum Ausleihen parat.

Den 22. Oktober 1867.

Schultheißenamt.

## Volks-Verein.

Donnerstag Abend  
im Bären oben.

## Lieder-Kranz.

Am nächsten Sonntag den 27. d. M. von Nachmittags 4 Uhr an gesellige Unterhaltung im Café Böttigheimer.

Vorstand.

## Bolzschützen.

Die Gesellschaft beginnt Samstag den 26. Oktober. Gesellschaftslocal: Gasthaus zum „weißen Sabnen.“ Zu zahlreicher Theilnehmung ladet freundlichst ein

der seitherige Vorstand.

Bei Unterzeichnetem ist täglich gutes Hammelfleisch, das Pfund zu 12 fr. zu haben.

Mezgermeister, Vogelshund,  
Hofgraben.

## Ein Radschuh

wurde als gefunden übergeben  
Polizeisoldat Aich.

Gute  
**Erbsen & Linsen**  
verkauft  
Franz Scheurle, alt.

Schöne autkochende  
**Erbsen und Linsen**  
in neuer Waare bei  
Geb. Seitzmann.

7 bis 8 Wagen

## D u n g

hat zu verkaufen  
Bäder Mäbleis  
auf der Hofstatt.

Plüderhausen.

Nächsten Samstag den 26. Oktober

## Metzelsuppe.



bei gutem Bier und guten Weinen. Aeele Bedienung wird zugesichert und ladet zu zahlreichem Besuche ein  
Jakob Schurr,  
Restaurateur am Bahnhof.

## Für Goldarbeiter.

Es wird eine ganz brauchbare Blechwalze billig zu kaufen gesucht. Gef. Offerte wollen baldigst an die Redaktion d. Bl. gerichtet werden.

Heidenheim.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am  
Donnerstag den 31. Oktober  
Nachmittags 1 Uhr

vor dem Gasthof „zur Traube“ dahier mein  
**Pferd mit**  
**Gefährt.**

Das Pferd ist eine 4jährige 16 Faust große Braunstute, fehlerfrei und fromm. Dieselbe war 2 Sommer auf der Gesüts-Waibe St. Johann und würde sich ihrer eleganten Formen wegen ebensogut zu einem Reit- und Wagenpferd als zu einer Zuchstute eignen.

Das Gefährt ist ein noch ganz neuer ebenso solid als geschmackvoll gebauter Charabanc.

Den 22. Oktober 1867.

Umgelds-Commissär Mast.

W a l d s t e t t e n.

## Hund zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat einen guten Haushund, schwarz, zu verkaufen.

Ziegler Schmid.

S m ü n d.

## Logis-Gesuch.

Eine stille Haushaltung sucht bis Lichtmess 1868 auf dem Marktplatz oder dessen Umgebung ein freundliches und gesundes Logis, bestehend aus drei Zimmern, Küche und weiteren Bequemlichkeiten.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Am Montag Nachmittag wurde im Gasthaus zum Ritter ein grauer Filzhut gegen einen braunen verwechselt. Man bittet denselben unzutauschen bei  
Seer, Dreher.

G m ü n d.

Aus besonderen Gründen bleibt das große

# Shawls-, Seide- und Modewaren-Lager

## N. Reichmann aus Stuttgart

auf hiesigem Platze noch einige Tage dem Verkaufe unterbreitet und befindet sich dasselbe im Gasthose „zum Rad“ über 1 Stiege.

Das Lager enthält

das Neueste in Herbst- und Winterkleider-Stoffen,

gewirkte Long-Shawls

(reine Schafwolle) das Stück von 15 fl. an,

Seidenzeuge, Hosen- & Westenstoffe, Cassenets, Thymbets von 28 fr. an die Elle und noch vieles Andere.

Ich bemerke, daß so billig verkauft wird, daß Sie gewiß staunen werden, und sind Leute, die auch nicht kaufslustig sind, zur Einsicht dieses Lagers höflichst eingeladen.

N. Reichmann aus Stuttgart,

vormals aus Frankfurt a/M.

Dahier von heute an einige Tage im Gasthof zum Rad.

NB. Eine Parthie Kleiderzeuge von 8 fr. an die Elle. 1 breite Flanell (reine Wolle) 48 fr. die Elle.

## Geschäfts-Empfehlung.

Mit diesem mache ich einem verehrlichen Publikum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft die ergebnisse Anzeige, daß ich meine neu-errichtete

### Bäckerei mit Mehl-Verkauf

im vormals Berger'schen Hause in der Waldstettergasse nächsten Samstag den 26. ds. eröffne, und empfehle mich dem geneigten Wohlwollen unter Zusicherung guter und reeller Bedienung aufs Angelegentlichste.

Mit Hochachtung zc.

Michael Edelmann,  
Bäcker.

## Durch unser Haus in New-York

sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Gelder entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger zc unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

## Erwiderung

auf die Annonce in Nr. 207

zu dem „Nachruf aus M.“

Ein „Richter“ hat den Dank gebracht? Doch wer ist denn der Mann so schön? Der solche Phrasen trägt zur Schau, Um seine Absicht zu verhehlen, Dem Nächsten seine Ehre zu stehlen?

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen zu erlernen wünscht, nimmt in die Lehre

Marie Störzle.

## Gummi-Galochen

empfehlen

J. Müleisen.

Stuttgart.

Gärtner'sche

## Gichtwatte,

reelles Präparat gegen Gichtschmerzen und Gliederreizen à 12 und 24 fr.

Gärtner'sche

## Zahnweh-Watte,

schnellwirkendes Mittel gegen Zahnschmerzen à 12 fr.

in allen Apotheken des Landes zu haben, empfiehlt

C. Gärtner, Apotheker.

## Stadttheater in Gmünd.

Freitag den 25. Oktober 1867

## Liebe kann Alles,

oder

Die bezähmte Widerspenstige.

Lustspiel in 4 Akten frei nach Shakespeare von Holbein.

Hierauf:

### Die Dienstboten.

Lustspiel in 1 Akt von Benediz.

Abonnements-Billets, das Duzend zu 4 fl., das halbe Duzend zu 2 fl., sind in meiner Wohnung, Gasthaus zur Rose, zu haben.

J. Steng, Direktor.

### Preise der Plätze:

Erster Platz 24 fr. Zweiter Platz 12 fr.

Dritter Platz 6 fr.

Kassa-Öffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.